

AUSSCHLUSSDIÄT = ELIMINATIONSDIÄT

Enthält nur Protein- und Kohlenhydratquellen, die dem jeweiligen Tier vorher noch nie gefüttert wurden.



Wie FÜTTERST DU?

FUTTERMITTELALLERGIE



DU FÜTTERST:

- » **Ausschließlich** die von der behandelnden Praxis **empfohlene Ausschlussdiät**
- » **Über einen Zeitraum** von mindestens: **3 bis 8 Wochen** bei
 - > Verdauungsstörungen
 - > Hautproblemen
 - > Juckreiz
 - > Ohrenentzündungen
 - > Pfotenlecken

Beachte:

In dieser Zeit **nichts anderes** füttern!

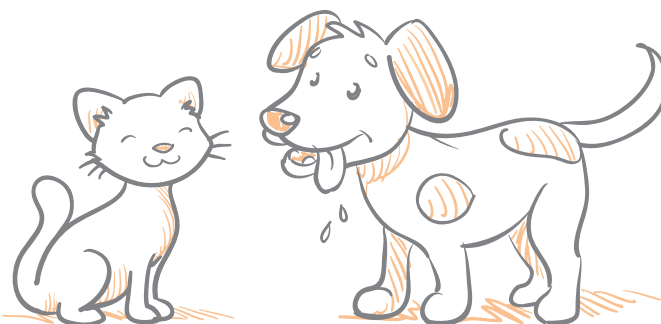
DU FÜTTERST NICHT:



- » **Essensreste/Leckerbissen vom Tisch**
- » **Mehrere** verschiedene Ausschlussdiäten **gleichzeitig**
- » **Ergänzungsfuttermittel, Vitaminpräparate, Kräutermischungen, Öle, Fette** ohne vorherige Rücksprache mit deiner behandelnden Praxis
- » **Leckerli, Kauartikel, Knochen, Milchprodukte, Haut- und Zahnpflegeprodukte** usw. ohne vorherige Rücksprache mit deiner behandelnden Praxis

Informiere alle Personen, die Kontakt zu deinem Hund/ deiner Katze haben!

Bedenke, dass Hunde im Freilauf und Freigänger-Katzen **draußen** etwas fressen könnten.





MC 22620 | FE23

FUTTERMITTELALLERGIE



Bei einer Futtermittelallergie handelt es sich um eine unangemessen starke Abwehrreaktion des Immunsystems auf körperfremde, an sich harmlose im Futter enthaltene Substanzen – die sogenannten Allergene. Diese können bei Hund und Katze insbesondere Haut- und/oder Verdauungsprobleme hervorrufen. Dabei reichen kleinste Mengen der jeweiligen Substanz aus, um eine allergische Reaktion hervorzurufen. Eine lebensbedrohliche allergische Reaktion ist dabei in der Regel nicht zu befürchten. Die Symptome der Futtermittelallergie wie Erbrechen, Durchfall bzw. Juckreiz, Ohren-, Zwischenzehen- und/oder Anldrüsenentzündungen treten meist innerhalb von wenigen Stunden bis Tagen nach Allergenkontakt auf. Insbesondere die Hautbeschwerden können noch wochenlang bestehen bleiben, ohne dass eine erneute Aufnahme des Allergens über das Futter erfolgt.

Die einzige sichere Methode, um eine Futtermittelallergie festzustellen, ist die sogenannte Eliminations- oder Ausschlussdiät mit anschließender Provokationsprobe. Allergietests, die im Labor anhand von Blutproben durchgeführt werden, dienen lediglich zur Unterstützung bei der Auswahl einer passenden Ausschlussdiät, jedoch nicht der Diagnosestellung.

Bei einer Ausschlussdiät wird entweder ein Futter eingesetzt, das möglichst wenige Zutaten enthält, welche das Tier nach Möglichkeit zuvor noch nie gefressen hat (novel antigen-Strategie) oder ein Futter, dessen Inhaltsstoffe in einem aufwendigen Verfahren so stark zerkleinert wurden, dass das Abwehrsystem sie nicht mehr erkennt (Hydrolysat-Strategie). Dieses Futter wird mindestens 3 bis 8 Wochen, in manchen Fällen auch 12 Wochen, ausschließlich gefüttert. Das heißt, das Tier erhält nichts anderes außer dem gewählten Futter und Trinkwasser.

Verschwinden die Beschwerden unter der Ausschlussdiät, sollte die Nahrung als alleiniges Futter mindestens ein Jahr weitergefüttert werden, gegebenenfalls auch langfristig. Wird eine selbst zubereitete Diät gewählt und länger als 8 Wochen gefüttert, ist eine professionelle Bilanzierung nötig, um Nährstoffmängel oder Nährstoffüberschüsse zu vermeiden.

Falls die erste Ausschlussdiät nicht zur Symptombefreiheit führt, der Verdacht einer Futtermittelallergie aber dennoch besteht, empfiehlt sich die Durchführung einer zweiten und notfalls auch dritten Ausschlussdiät mit jeweils anderen Zutaten.

Geht es dem Tier wieder gut und soll die Ration um zusätzliche Futterkomponenten erweitert werden, ist Schritt für Schritt vorzugehen. Jede neue Zutat und jeder neue Snack sollten mindestens zwei Wochen lang und anfänglich in kleiner Menge angeboten werden, um die Verträglichkeit zu prüfen. Erst danach kann die nächste Anpassung der Fütterung eingeleitet werden. Snacks sollten möglichst aus der auch im Futter enthaltenen Fleischsorte bestehen. Selbst bei späteren Futterwechseln ist bei Allergikern stets mit Sorgfalt und langsam vorzugehen, um erste Symptome einer Allergie oder Unverträglichkeit rasch zu erkennen.

Leider können im Laufe des Lebens weitere Allergien gegen bisher gut verträgliche Zutaten auftreten. Es ist daher sinnvoll, Allergikern nur eine begrenzte Auswahl an Zutaten anzubieten, um notfalls in der Zukunft über Futteralternativen zu verfügen.

Für weitere Fragen zum Thema Allergie wenden Sie sich an Ihre Tierarztpraxis und Vet-Concept.



GUT ZU WISSEN

Als wissenschaftlicher Nachweis einer Futtermittelallergie gilt die sogenannte Provokationsprobe, also das Verfüttern genau der Zutaten, die im Verdacht stehen, die Allergie auszulösen. Treten die Beschwerden daraufhin erneut auf, gilt das Vorliegen einer Allergie als gesichert. Nicht selten wird auf diese Probe verzichtet, um dem Tier die damit verbundene Belastung zu ersparen.

NOCH FRAGEN ?

Wir beraten Sie gerne!

Mo – Fr: 7.30 – 20.00 Uhr

Sa: 8.00 – 15.00 Uhr